

Abteilung 2.5 - Schulen und Kindergärten
Sachbearbeiter(in): Sabine Flaig
25.09.2014

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Kultur-, Sozial- und Verwaltungsausschuss (öffentlich)

08.10.2014

**Generalsanierung Eichendorff-Schule
-Stellungnahme zum Antrag von FFRundPRoFI vom 05.07.2014**

Beschlussvorschlag:

1. Die Stellungnahme der Schulverwaltung zum Antrag von FFRundPRoFI vom 05.07.2014 bezüglich einer möglichen Erweiterung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Schulverwaltung wird beauftragt, die Variante 3 weiter zu verfolgen, um insbesondere mit der Schulbauförderstelle beim Regierungspräsidium Freiburg ein entsprechendes Raumprogramm abzustimmen.

Begründung:

Eingestellte Sanierungsmittel:

Die bereits im Haushalt für die Sanierung der Eichendorff-Schule eingestellten 2.400.000,00 Euro sollen nach Auskunft der zuständigen Abteilung Hochbau ausschließlich für die energetische und technische Sanierung des Hauptgebäudes verwendet werden. Eine räumliche Erweiterung ist hierbei nicht vorgesehen.

Schul- bzw. Raumkonzeption:

Die Eichendorff-Schule ist eine zweizügige Ganztagesgrundschule (aktuell 207 Schüler(innen) mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Der Schulbezirk umfasst die nördlichen Wohngebiete der Stadt Rottweil, es besuchen also vorrangig Kinder aus den Kindergärten "Hegneberg", „Sonnenschein“ (Birkenweg), „Bonaventura“ (Predigerstraße) und „Auf der Brücke“ (Schwarzwaldstraße) die Eichendorff-Schule.

Im letzten Schuljahr kam erstmals in Kooperation mit der benachbarten Achert-Schule (Förderschule) eine Inklusionsklasse als dritte Erste Klasse zustande. An die Eichendorff-Schule angegliedert ist die Grundschulförderklasse, die ebenfalls zwei Räume nutzt, sowie eine Vorbereitungsklasse. Deren Schüler(innen) sind momentan mangels eigenen Klassenraums in die bestehenden Klassen integriert.

Die Eichendorff-Schule leistet hervorragende pädagogische Arbeit und auch einen wichtigen Beitrag im Bereich der Integration. Die Schulleitung ist sehr innovativ und engagiert. Die Schule erhielt bei der im Frühjahr 2014 durchgeführten Fremdevaluation hervorragende Beurteilungen, so dass auch von übergeordneter Stelle die sehr hohe Qualität der schulischen Arbeit bestätigt wurde.

Aufgrund der bekannten qualitativ hochwertigen Arbeit an dieser Schule ist die Abwanderung von dortigen Grundschulbezirkskindern sehr gering. Im Gegenteil, es besteht der Wunsch von Eltern aus dem gesamten Stadtgebiet, ihr Kind an der Eichendorff-Schule unterrichten zu lassen.

Diese Kinder können aber in den meisten Fällen nicht aufgenommen werden, weil für einen dauerhaften dritten Zug keine Räumlichkeiten vorhanden sind. Die Eichendorff-Schule wird daher sicher auch in den kommenden Jahren ihre stabilen Schülerzahlen beibehalten (siehe Anlage 1).

Bereits seit geraumer Zeit – als die Eichendorff-Schule den Ganztagesbetrieb aufgenommen hat – ist die Schule räumlich sehr beengt. Es existieren keine separaten Ganztagesräume wie an einigen anderen Schulen. Vielmehr werden die Klassenzimmer täglich für den Ganztagesbetrieb „umgebaut“. Zusätzlich werden Gänge, die Turnhalle etc. mit in den Ganztagesbetrieb eingebunden.

Im Moment behilft man sich auch durch die teilweise Mitnutzung von Räumen der Achert-Schule, was zeitgleich den dortigen Schulbetrieb beeinträchtigt. Ferner kann die Eichendorff-Schule einen Raum des Kurt-Gerstein-Hauses (evangelische Kirche) mitnutzen, was allerdings keine dauerhafte Lösung darstellt, da der Raum nach der Nutzung täglich in den ursprünglichen Zustand zurück versetzt werden muss. Im Gespräch mit der Schulleitung der Eichendorff-Schule und des Staatlichen Schulamtes – noch vor der Sommerpause am 25.07.2014 – hat sich herausgestellt, dass der Schule mit dem Bau von zwei bis drei Räumen geholfen wäre.

Für die Lösung des akuten Raumproblems gibt es nun verschiedene Alternativen:

Variante 1:

Das Thema „Inklusion“ steht auf der Tagesordnung der Landesregierung, jedoch kommt es hier immer wieder zu zeitlichen Verzögerungen. So ist noch völlig unklar, ob die entsprechenden geplanten Änderungen im Schulgesetz zum Schuljahr 2015/2016 auch tatsächlich auf den Weg gebracht werden, um dann mit klaren Vorgaben arbeiten zu können. Insoweit könnten wir die zukünftige Entwicklung in diesem Themenbereich abwarten, insbesondere im Hinblick darauf, welche Auswirkungen sich auf die benachbarte Achert-Schule abzeichnen. Allerdings ist auch für die Achert-Schule festzustellen, dass sie nach wie vor regen Zulauf hat und in ihrem Bestand derzeit keinesfalls gefährdet ist. Wir halten ein so langes weiteres Zuwarten für die betroffenen Schüler(innen), die Eltern sowie das Kollegium der Eichendorff-Schule aber für kaum weiter zumutbar.

Variante 2:

Eine weitere denkbare Alternative könnte sein, die Grundschulförderklasse, die jedoch seit den frühen Siebziger an der Eichendorff-Schule beheimatet ist (damals noch Schulkindergarten genannt), auszulagern. Dann würden zwei Räume frei werden. Gegen diese Variante aber stellt sich die Schulleitung vehement, und dies vor allem aus pädagogischen Gründen. Diese Grundschulförderklasse kooperiert sehr eng mit der Eichendorff-Schule. Eine Abkoppelung vom jetzigen Standort und der engen Anbindung würde die Qualität der Arbeit in der Grundschulförderklasse erheblich mindern.

Variante 3:

Wir realisieren zukünftig einen Neubau von zwei bis drei Räumen. Eine erste Kostenschätzung des zuständigen Fachbereichs 4, Abteilung Hochbau, ergibt einen Betrag von knapp 1.000.000,00 Euro. Es wurde seitens der Schulverwaltung bereits das für Zuschüsse zuständige Regierungspräsidium Freiburg kontaktiert. Der dort zuständige Sachbearbeiter teilte mit, dass das für die Fördermittel geltende Modellraumprogramm lediglich den Pflicht-, nicht jedoch den Ganztagesbereich abdecke. Ob und in welchem Umfang der Neubau von Räumlichkeiten für den Ganztagesbetrieb gefördert werden könne, werde im Einzelfall entschieden und sei abhängig von der pädagogischen Konzeption der Schule sowie der Zahl der am Ganztagesbetrieb teilnehmenden Schüler(innen). Insoweit können zum jetzigen Zeitpunkt noch keinerlei Angaben zur Höhe eines eventuellen Landeszuschusses gemacht werden.

Wenn die Schulverwaltung entsprechend der Variante 3 beauftragt wird, wäre beim Regierungspräsidium ein entsprechender Antrag auf Erstellung eines Raumprogramms zu stellen. Erst nach Vorliegen dieses Raumprogramms wäre klar, ob und in welcher Höhe ein geplanter Neubau bezuschusst werden könnte.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten:

1,0 Mio. Euro

Im Haushalt veranschlagt:

Ja

Nein

Anlagen:

Schülerzahlentwicklung der Klasse 1 in Rottweil